

Praxisbeispiel: Kapitalumschichtung

Ende 2008 kam ein Kunde zu uns, der eine große Summe auf dem Tagesgeldkonto hatte. Sein Stammtischfreund hatte empfohlen, mutig zu sein und in verschiedene deutsche Aktien zu investieren. Das war ihm zu einseitig und zu riskant. Wir sahen das genau so und empfahlen ihm eine breite Streuung des Betrages.

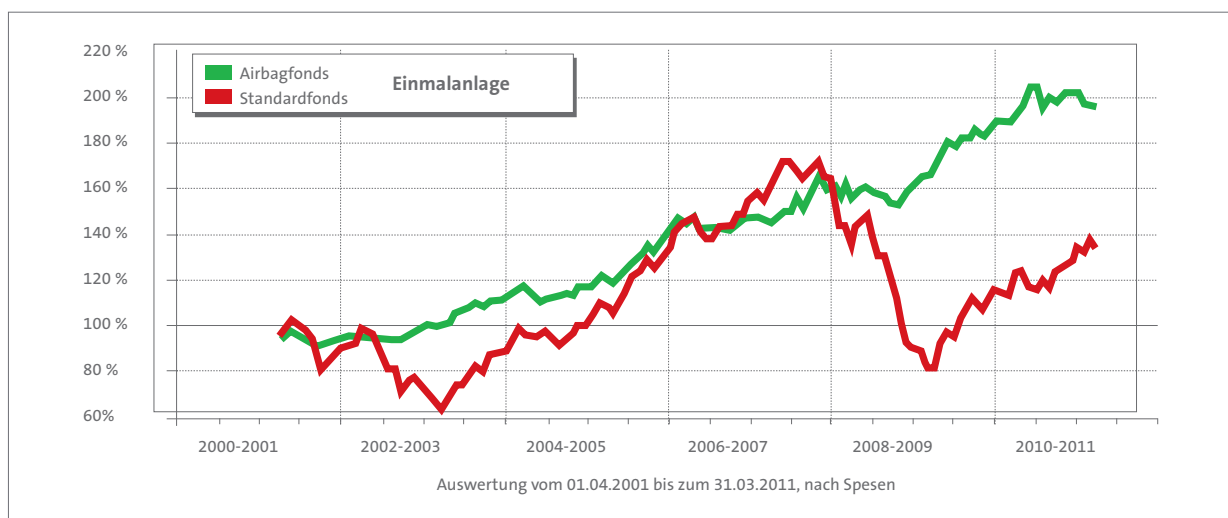
Kunden, die von sich aus in Wertpapier-orientierten Anlagen investieren wollen oder bei denen wir es für sinnvoll halten, empfehlen wir solche, die sich über Jahre und Jahrzehnte hinweg bewährt haben – jeweils abgestimmt auf die individuellen Verhältnisse und Vorstellungen. Aus Gründen der Risikostreuung und der Transparenz verwenden wir dafür Investmentfonds.

Wir wissen: Bei vielen Kunden sind Investmentfonds verpönt. Kein Wunder, denn deren Entwicklung glich in den letzten 10 Jahren mehr einer Achterbahnfahrt und bereitete den meisten Anlegern wenig Freude.

Der Hauptfehler, den wir beobachten, ist, dass viele Kunden solche Fonds haben, die nicht zu ihnen passen. Bei rund 7.000 Fonds am Markt kann das leicht passieren. Die meisten Banken empfehlen diejenigen, die gerade gut laufen.

Was leider vergessen wird: Es geht nicht immer nur aufwärts!

Deshalb empfehlen wir als Basis so genannte „Airbagfonds“. Diese können je nach Marktsituation reagieren. Das heißt, in guten Zeiten wird in Aktien investiert, in schlechten Zeiten entweder wenig oder gar nicht. Was wie Zauberei klingt, hat sich in der Praxis gut bewährt.

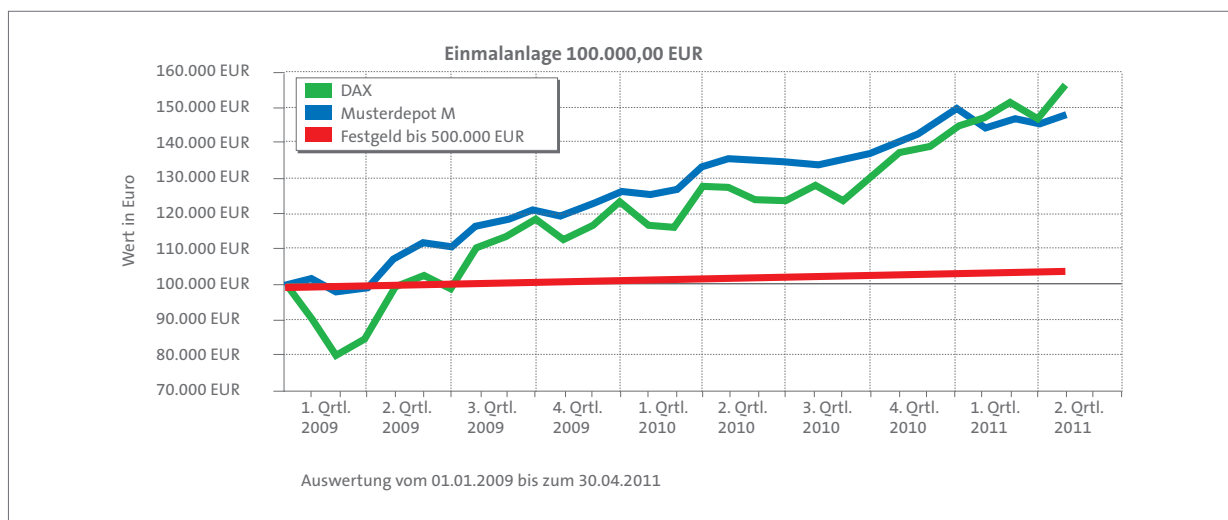


Die beiden Kursentwicklungen in der Grafik zeigen es eindeutig. **40 % mehr oder weniger auf dem Konto zu haben ist schon ein Wort, oder?!**

Unser Kunde war bereit, für ca. 30 % seiner geplanten Anlagen auch Fonds zu akzeptieren, die stärker schwanken können. Deshalb mischten wir den „Airbagfonds“ auch solche bei, die z.B. in Rohstoffe und Edelmetalle und in den Entwicklungsländern investieren.

So kam eine Streuung auf 9 Fonds für seine Anlagesumme von 100.000 Euro zustande. Diese verteilten wir zu gleichen Anteilen.

Was daraus bis Ende April 2011 wurde, entnehmen Sie der folgenden Grafik:



Aufgrund der breiten Streuung entwickelte sich sein Musterdepot (in blau dargestellt) im Gesamtverlauf viel „ruhiger“ als der DAX (in grün). Vor allem blieben dem Musterdepot die Verluste von rund 20 % erspart, die der DAX gleich zu Beginn erlitt. Die muss man als Anleger auch erst einmal verkraften. Zum anderen braucht es lange, bis die wieder aufgeholt sind.

Zum Vergleich: Die rote Linie stellt die Wertentwicklung einer Tages- oder Festgeldanlage dar. Berücksichtigt man dort bei den Erträgen noch die Abgeltungssteuer, bleibt unter dem Strich nicht mehr viel übrig.

Sprechen Sie uns einfach an, wenn wir auch Ihr Vermögen strukturieren sollen! Vereinbaren Sie gleich einen persönlichen Gesprächstermin unter [07032 287074](tel:07032287074) oder kontaktieren Sie uns per E-Mail unter mail@finkon.com